KLIMASCHUTZKONZEPT

DER STADT MÜLHEIM AN DER RUHR

Kurzfassung

PROJEKTPARTNER

Dieses Projekt wurde unter Zusammenarbeit der Stadt Mülheim an der Ruhr und der energielenker projects GmbH durchgeführt.

Auftraggeber
Stadt Mülheim an der Ruhr
Stabsstelle Klimaschutz
und Klimaanpassung
Hans-Böckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr
Ansprechpartnerin: Ulrike Marx

Auftragnehmer
energielenker projects GmbH

Hüttruper Heide 90
48268 Greven
Ansprechpartner: Christian Korte

August 2023

Mülheim an der Ruhr
Stadt am Fluss

Agenda 2030
Mülheim an der Ruhr
Global denken.
Lokal handeln!

energielenker

VORWORT

Liebe Mülheimerinnen und Mülheimer,

in der letzten Zeit sind auch bei uns vor Ort die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher zu Tage getreten: Trockene Hitzesommer, die vielen Menschen gesundheitlich zu schaffen machen, die Wiesen in unseren Parks gelb färben und dem Mülheimer Wald zusetzen, Stürme wie „Ela“, die tausende Bäume in Mülheim zu Fall brachte, häufigere Starkregenereignisse und zuletzt das Ruhr-Hochwasser im Sommer 2021, das mit zerstörerischer Kraft große Sachschäden verursachte.

Der jahrzehntelange Ausstoß klimaschädlicher Gase hat unser Klima verändert und bedroht unsere Lebensqualität. Um dem entgegenzuwirken haben sich viele Nationen verpflichtet, insbesondere den CO2-Ausstoß drastisch zu verringern. Als Nation, die seit Beginn der Industrialisierung durch den massenhaften Verbrauch fossiler Energieträger erheblich zum Klimawandel beigetragen hat und immer noch beiträgt, kommt der Bundesrepublik Deutschland hier eine besondere Verantwortung zu. Und so sind auch wir in Mülheim aufgerufen, unseren Beitrag zu einer Reduzierung des Ausstoßes klimaschädlicher Gase zu leisten.

Dabei gilt es gemeinsam und zügig, aber auch sozial verantwortlich zu handeln. In diesem Sinne wurde das vorliegende Klimaschutzkonzept mit vielen Akteurinnen und Akteuren in einem zweijährigen Prozess erstellt. Es zeigt in sieben Handlungsfeldern auf, was wir tun müssen, um das Ziel der „Treibhausgasneutralität“ zu erreichen.

Ja, es ist eine Herausforderung das zu schaffen. Werden wir es schaffen? In unser aller Interesse und dem nachfolgender Generationen

Felix Blasch

Beigeordneter
Umwelt, Planen und Bauen

© Joshua Belack

WARUM BRAUCHT MÜLHEIM AN DER RUHR EIN KLIMASCHUTZKONZEPT?

In einer Zeit, in der der Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Generation darstellt, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir eine Strategie entwickeln, um eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft zu gestalten. Wir, die Menschen, die in Mülheim leben und arbeiten, haben in den vergangenen Jahren vermehrt die Auswirkungen extremer Wetterlagen erlebt.

Unser Klima steht an einem kritischen Wendepunkt. Die negativen Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt sind deutlich sichtbar und erfordern dringendes Handeln. Wir sind Zeugen von immer häufigeren Extremwetterereignissen, dem Rückgang der Artenvielfalt und dem Verlust wertvoller Ökosysteme. Diese Herausforderungen betreffen nicht nur uns, sondern auch kommende Generationen, die in einem lebenswerten Mülheim an der Ruhr ein Zuhause haben möchten. Deshalb müssen wir jetzt handeln, um einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt sicherzustellen.

Mülheim an der Ruhr hat die Entscheidung getroffen, eine Treibhausgasneutralität bis 2035 herzustellen. Dieses Klimaschutzkonzept ist das Ergebnis einer umfassenden Analyse und sorgfältigen Planung. Es bietet einen Leitfaden für Maßnahmen, die wir ergreifen können, um den Klimawandel einzudämmen und die Auswirkungen auf unsere Umwelt zu minimieren. Um das Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen, werden Veränderungen auf Jeden von uns zukommen. Zum Teil werden wir uns aus unserer Komfortzone herausbewegen. Es wird ein massiver Ausbau an Erneuerbaren Energien erforderlich sein, die Art wie wir uns im Verkehr bewegen wird sich verändern und auch der überwiegende Teil unsere Wohnungen und Häuser wird sich von fossilen Energien verabschieden.

© Jürgen Fälchle - fotolia.com

Der Klimawandel ist eine Herausforderung, aber wir haben die Möglichkeit, sie anzugehen und eine positive Veränderung herbeizuführen. Indem wir uns zusammenschließen und mutige Entscheidungen treffen, können wir eine Welt schaffen, die unseren Kindern und Enkeln stolz hinterlassen werden kann.

WIE ÄNDERT SICH DAS KLIMA IN MÜLHEIM AN DER RUHR?

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in Mülheim an der Ruhr bereits heute spürbar. Die Extremereignisse der letzten Jahre vermittelten bereits einen Eindruck von dem Stadtklima der Zukunft. Klimamodelle prognostizieren, dass sich diese Entwicklungen bis zum Ende des Jahrhunderts verstärken werden:

- Die Jahresmitteltemperatur wird im Jahr 2100 um bis zu 4 °C höher liegen als heute.
- Es wird trockenere Sommer sowie intensivere und längere Hitzeperioden geben.
- Es wird mehr Tage geben, an denen es über 30 °C heiß wird (sogenannte „Heiße Tage“) und mehr Nächte, in denen es nicht kühler als 20 °C wird (sogenannte „Tropennächte“).
- Starkregenereignisse werden häufiger auftreten und intensiver ausfallen.
- Die Zunahme von Stürmen stellt ein enormes Gefahrenpotenzial dar.

Mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept will die Stadt Mülheim an der Ruhr ihren kommunalen Beitrag leisten und den klimatischen Veränderungen entgegenwirken.

© H. Grebe

WIE KANN AUF DEN KLIMAWANDEL REAGIERT WERDEN?

Zur Bewältigung des Klimawandels müssen sowohl Maßnahmen zum Klimaschutz als auch zur Klimaanpassung ergriffen werden. Klimaschutz bezeichnet dabei Aktivitäten, die den menschlichen Einfluss auf das Klima reduzieren und damit weitere klimatische Veränderungen abwenden. In erster Linie soll dazu der Verbrauch von fossilen Energieträgern bzw. der Ausstoß von Treibhausgasen bis 2035 auf Netto-Null in Mülheim an der Ruhr gesenkt werden. Dazu wird der Strom zukünftig durch regenerative Energiequellen wie Sonne, Wind oder aus Biomasse erzeugt werden müssen. Gleichzeitig werden die bestehenden Energieträger wie Erdgas, Heizöl, Diesel oder Benzin, in den Bereichen Wohnen und Verkehr durch regenerative Energie ersetzt werden müssen.

WER MUSS ALLES MITMACHEN?

Der Schutz des Klimas in der Stadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Neben der kommunalen Verwaltung sind es vor allem die städtischen Tochtergesellschaften aus den Bereichen Energie, Mobilität oder Entsorgung aber auch Netzbetreiber und weitere Akteure, die in den kommenden Jahren einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft nehmen können.

Sie treffen Entscheidungen, wo Energie zukünftig erzeugt werden kann und wie bzw. wo sie transportiert wird.

Allerdings ist der Schutz des Klimas nicht nur eine Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Vielmehr sind auch private Akteure gefordert, sich am Klimaschutzprozess zu beteiligen. Insbesondere die Eigentümer*innen von Grundstücken und die Mülheimer Wirtschaft können in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas in der Stadt leisten.

© unsplash.com

LEITZIELE

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat im Jahr 2020 die Klimanotlage (climate emergency) festgestellt und sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 treibhausgasneutral zu werden. Um dieses Ziel zu ermöglichen müssen folgende Ziele erreicht werden.

- 19 % MIV

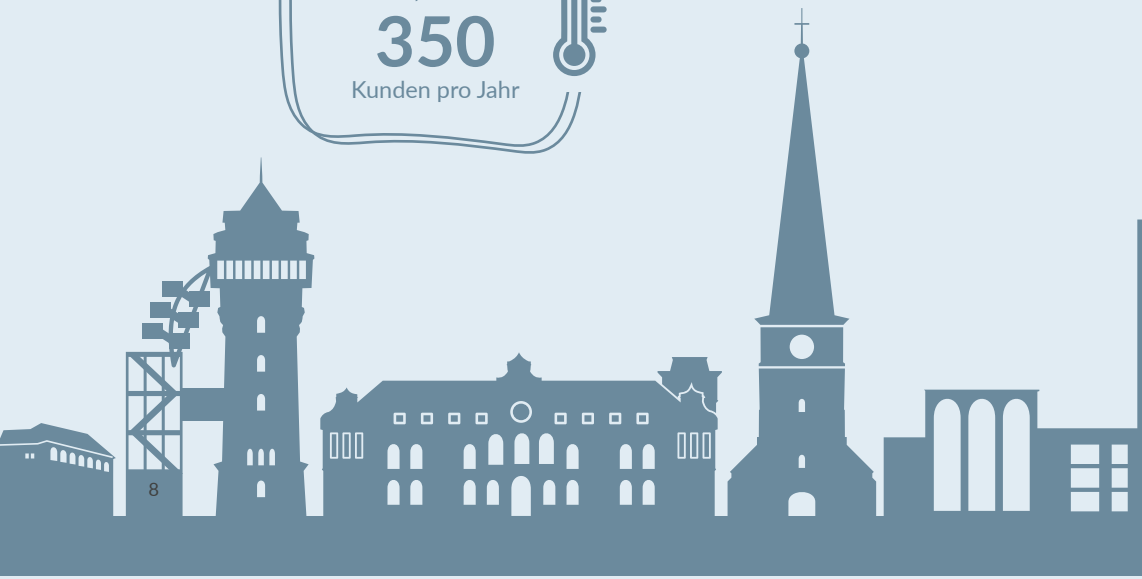
FAHRLEISTUNG -
Minderung der Fahrleistung des motorisierten Individualverkehrs (Pkw und Zweiräder) um 19 % bis zum Jahr 2035

+75%

ALTERNATIVE ANTRIEBE
Der verbleibende Anteil an Pkw-Fahrleistung bis zum Jahr 2035 wird mit einem Anteil von 75 % über batterieelektrische Antriebe gedeckt

1.750 Stk.
Installierte Wärmepumpen pro Jahr

Anschlusszuwachs für Nah-/Fernwärme
350
Kunden pro Jahr



+392 MWp

Photovoltaikleistung auf Dächern
von 18 auf 280 MWp
Die Leistung von Freiflächenanlagen
0 auf 130 MWp (inkl. Agri-PV)

42%
Anteil Wärmepumpen
in 2035

zzgl. 12%
Hybridheizungen aus Gas-
kessel & Wärmepumpe

45%
Anteil
Nah-/Fernwärme
in 2035

Ø 2,1 %
Sanierungsquote Private Haushalte
(2020-2035)

Windenergie
Von 2,3 MW auf
min. 6 MW
(Zubau von min. einer
Windenergieanlage)

ca. 2.000 Stk.
öffentliche Ladepunkte
(davon ca. 150
Schnellladepunkte)

© Skyline: SimpLine - shutterstock.com

Die Klimaschutzziele der Stadt Mülheim an der Ruhr sind in sieben Handlungsfelder unterteilt. Diese sind Mobilität, Wärmeplanung, Erneuerbare Energien, Wasserstoff, die Vorbildfunktion der Verwaltung, Natürlicher Klimaschutz sowie die Kommunikation der einzelnen Maßnahmen in den kommenden Jahren. Für sechs der sieben Handlungsfelder wurde ein Transformationspfad entwickelt, der aufzeigt, wann welcher Meilenstein zeitlich erreicht sein muss, um das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2035 zu erreichen. Im siebten Handlungsfeld Kommunikationskonzept wird ein Weg aufgezeigt, wie die Maßnahmen in die Breite transportiert werden können.

© Schernstein

HANDLUNGSFELD 1
Mobilität

Warum muss gehandelt werden?

Damit das Ziel der Treibhausgasneutralität 2035 erreicht werden kann, sind Veränderungen innerhalb des Mobilitätssektors erforderlich.

Die „autogerechte“ Stadt Mülheim an der Ruhr verführt zur Nutzung des Pkws. Doch der Verkehrssektor ist für gut 28 Prozent der Treibhausgasemissionen in Mülheim verantwortlich.

Für die angestrebte Verkehrswende bedarf es einer Ausweitung des ÖPNVs, der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, des Sharing-Angebotes und der Radverkehrsinfrastruktur, damit sich die Bürger*innen vermehrt gegen die Nutzung des MIVs und für die Nutzung des Umweltverbundes entscheiden.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

Förderung eines Umweltverbundes und alternativer Antriebe motorisierten Verkehrs

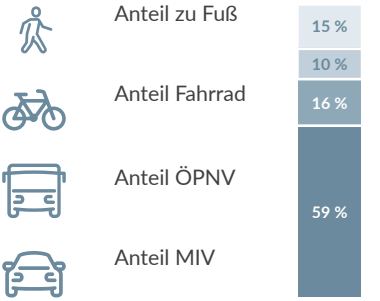
Durch den Ausbau und die bedarfsgerechte Anpassung des Liniennetzes, durch beispielsweise eine höhere Taktung zu Starklastzeiten oder der Einsatz von QuartierBussen, soll die Verlagerung vom MIV auf den ÖPNV bewirkt werden. Ebenfalls soll durch den Ausbau des Radverkehrsnetzes mit Verbindungsachsen zwischen allen Stadtteilen und über die kommunale Grenze hinaus, der Radverkehr gefördert werden, die bestehende Ladeinfrastruktur ausgebaut werden.

Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes und einer Parkraumbewirtschaftung

Durch die Verknappung des öffentlichen Parkraums soll eine nachhaltige Änderung

des Mobilitätsverhaltens herbeigeführt werden. Zudem schafft eine Umwandlung öffentlicher Stellplätze Platz für Angebote des Umweltverbundes, z.B. Flächen für Radverkehrsinfrastruktur, attraktive Gehwege, oder getrennte Fahrspuren für den Busverkehr. Für das Erreichen der notwendigen Verlagerungseffekte muss eine Reduktion von mindestens 20 % der Stellplätze im öffentlichen Straßenraum erreicht werden.

MODAL SPLIT
Mülheim an der Ruhr 2022



Einführung von Sharing-Angeboten und Förderung intermodales Verkehrsverhalten

Die Sharing-Angebote für Fahrräder und Autos sollen hinsichtlich der Anzahl und Verteilung von Sharing-Stationen im gesamten Stadtgebiet ausgebaut werden. Des Weiteren sollen E-Lastenräder mit in die Angebote aufgenommen werden und bei der Entwicklung von Car-Sharing-Stellplätzen im öffentlichen Raum darauf geachtet werden, dass ausschließlich diese hier parken dürfen. Die Installation von zahlreichen Mobilstationen soll die Nutzung von mehreren Verkehrsmitteln auf einem Weg erleichtern und zum Umstieg auf den ÖPNV anspornen.

HANDLUNGSFELD 2
Wärmeplanung

Warum muss gehandelt werden?

Der überwiegende Teil der Häuser von Mülheim an der Ruhr stammt aus der Nachkriegszeit, aus den 50er und 60er Jahren. In dieser Zeit spielte Energieeffizienz noch keine Rolle. Das gedämmte Dach oder die Dreifachverglasung von Fenstern sind eher die Ausnahme als die Regel. So beruht auch die Wärmeversorgung der Immobilien vorwiegend auf objekteigenen Gas- und Ölheizungen.

Um die Treibhausgasneutralität 2035 erreichen zu können ist die Nutzung von nachhaltigen und energieeffizienten Wärmequellen unabdingbar.

Die Städte sind aufgefordert sich in einer kommunalen Wärmeplanung Gedanken zur zukünftigen Wärmeversorgung der Gebäude zu machen. Immobilien in Mülheim an der Ruhr müssen bis 2035 an bestehende Wärmenetze angeschlossen oder die fossile gegen eine klimafreundliche Heizung ausgetauscht werden. Zudem müssen die Immobilien energetisch saniert werden. Die Sanierungsrate muss dabei auf 2,8 % pro Jahr gesteigert werden, um die Wärmebedarfe der Gebäude zu minimieren und somit die gesetzten Klimaschutzziele in diesem Bereich zu erreichen.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

Erschließung nachhaltiger Wärmequellen

In den vergangenen Monaten wurden die Potenziale einer Vielzahl unterschiedlicher Wärmequellen untersucht. Eignet sich die Ruhr? Oder sollen wir Tiefengeothermie betreiben? Wo kann eine Freiflächen-Solarthermieanlage entstehen? Die Umsetzung dieser Potenziale soll planerisch auf den Weg gebracht werden, damit Immobilien in Mülheim an der Ruhr zukünftig mit Erneuerbarer Wärme gespeist werden können.

Ausbau der Nah-/Fernwärmeversorgung

Die Grundlagen für den Ausbau der Nah- und Fernwärme wurden bereits 2015 durch die Stadtverwaltung geschaffen. Diese gilt es nun auszubauen, auf klimaneutrale Erzeugung umzustellen und zu stärken. Jährlich müssen 350 neue Kunden an die Wärmnetze angeschlossen werden. Mit den Nachbarkommunen sollen Ziele abgestimmt und Synergien ausgelotet werden.

Energetische Sanierung von Quartieren

Stadtteile, die durch einen besonders hohen Energieverbrauch gekennzeichnet sind, sollen in gemeinsamer Kraftanstrengung energetisch saniert werden. Die Kfw-Förderbank bietet hier Programme an, damit die Stadt und Eigentümer beim Umbau der Viertel nicht finanziell überfordert werden.

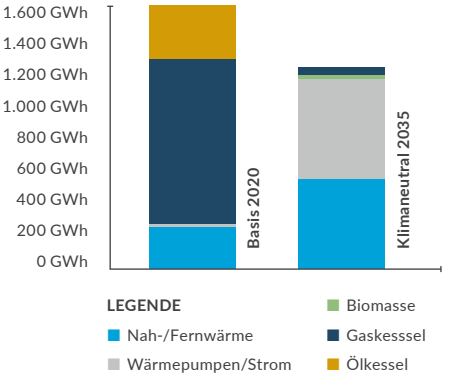
Bis Ende 2035 sollen es mehr als fünf Quartiere sein, die nach dem Vorbild Heißen und Dümpten saniert und umgestaltet werden.

Ausbildungsinitiative Handwerk

Der Klimawandel wird den Bedarf an geschulten Fachkräften nur noch weiter verstärken, da zahlreiche Schutz- und Anpassungsmaßnahmen einen handwerklichen Einsatz erfordern. Aus diesem Grund müssen die bereits bestehenden Initiativen zur Werbung weiterer Fachkräfte für Klimaberufe verstärkt werden.

© Suljo - depositphotos.com

Wärme Potenzialanalyse



HANDLUNGSFELD 3

Erneuerbare Energien

Warum muss gehandelt werden?

Im Bundesstrommix haben die Erneuerbaren Energien aktuell einen Anteil von 44 Prozent. Den Großteil machen also immer noch Energieträger wie Braunkohle, Steinkohle oder Erdgas aus, die das Klima schädigen.

Zukünftig muss der Strom komplett aus Erneuerbaren Energien wie beispielsweise Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse kommen, indem diese Energieträger ausgebaut werden. Bislang wird das theoretische vorhandene Potenzial dieser nachhaltigen Energieträger in Mülheim an der Ruhr erst zu acht Prozent ausgeschöpft.

Durch den massiven Ausbau von Photovoltaikanlagen (auf Dächern sowie auf Freiflächen), der Hebung der Potenziale im Bereich Windkraft und auch der Ausweitung der kostenlosen Beratung der Stabsstelle Klimaschutz- und Klimaanpassung, kann dieses Potenzial weiter ausgeschöpft werden.

Da die Genehmigungsverfahren für Vorhaben in diesen Bereichen aktuell noch sehr langwierig sind, sollen die Abstimmungen und Verfahren – sofern das im Einflussbereich von Mülheim an der Ruhr liegt – vereinfacht und beschleunigt werden.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

Realisierung von Windenergieanlagen

Der Einsatz von Windenergie stellt eine klimafreundliche Methode zur Energieerzeugung dar. Hierfür plant die Stadt Mülheim an der Ruhr den Ausbau weiterer Windenergieanlagen. Durch Bürgerbeteiligungen will die Stadt die Akzeptanz dafür erhöhen.

Ausbau Photovoltaik und Erarbeitung einer PV-Freiflächenstrategie

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat sich als Ziel gesetzt, bis 2035 das Photovoltaik-Potenzial auf Dächern weitestgehend auszuschöpfen. Hierfür müssen jährlich rund 2.400 Dachanlagen installiert werden. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Kombination der Maßnahme mit weiteren Angeboten, wie beispielsweise finanzieller Bezuschussung durch Förderprogramme

der Stadt, möchte die Stadt dieses Ziel erreichen. Neben Dachanlagen werden auch Freiflächenphotovoltaikanlagen einen Beitrag zur Stromerzeugung in dem dichtbesiedelten Stadtgefüge leisten müssen.

Einführung von Sharing-Angeboten und Ausbau der Mobilstationen

Für das Erreichen der Klimaschutzziele müssen Bestandswohngebäude sowie Gewerbe- und Industriebauten saniert und erneuerbare Energien integriert werden. Um Hindernisse und Besorgnisse aus dem Weg zu räumen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr ihre bereits bestehende kostenlose Beratung um neue Formate zu ergänzen. Des Weiteren soll zeitnah eine zentrale Anlaufstelle innerhalb der Stadtverwaltung für alle Belange rund um Erneuerbare Energien etabliert werden.

Erneuerbare Energien
Aktueller Stand & Ziele
in Mülheim an der Ruhr

PHOTOVOLTAIK

24,73 MWp → 395 MWp
Ziel bis 2035

WINDKRAFT

2,3 MW → 6 MW
Ziel bis 2035

HANDLUNGSFELD 4

Wasserstoff

Warum muss gehandelt werden?

Wasserstoff wird perspektivisch einen Teil der Energie in Bereichen wie Industrie oder Mobilität stellen müssen.

Unternehmen planen schon jetzt die Transformation und sind zukünftig darauf angewiesen, dass Wasserstoff in ausreichenden Mengen bereitsteht.

Im Verkehrssektor wird vor allem der Schwerlastverkehr auf Wasserstoff zurückgreifen müssen. Dazu muss bis 2035 auch die Infrastruktur aufgebaut werden.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

Vernetzung der Akteure rund um Wasserstoff

Akteure sollen identifiziert und angesprochen werden die einen Teil der zukünftigen Wasserstoffwertschöpfungskette

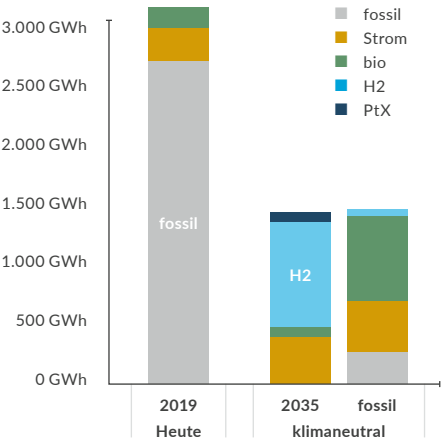
darstellen. Mit diesen Partnern gilt es, ein Netzwerk zu schaffen, um die notwendigen Entwicklungsschritte gemeinsam abzustimmen und anzugehen.

Unterstützung beim Aufbau der Infrastruktur

Um eine auf Wasserstoff basierende Wirtschaft aufzubauen, muss eine lokale, stabile und sichere Netzinfrastruktur für den Transport von Wasserstoff geschaffen werden.

Ferner sind Wasserstoff-Tankstellen an Autobahnen und Verkehrsknotenpunkten erforderlich.

Voraussichtlicher Bedarf an Wasserstoff 2035 - Verschiedene Szenarien



HANDLUNGSFELD 5

Vorbildfunktion Stadtverwaltung

Warum muss gehandelt werden?

Der Betrieb der kommunalen Liegenschaften ist mit hohen Treibhausgasemissionen verbunden. Der „Konzern“ Stadt Mülheim an der Ruhr will mit gutem Beispiel voran gehen und seine Treibhausgasneutralität bis 2035 erreichen.

Dazu müssen Gebäude energetisch saniert werden, Fahrzeuge emissionsarm fahren und Prozesse umgestellt werden. Neben ihren eigenen will die Stadt auch die gesamten Emissionen transparent kommunizieren und die Öffentlichkeit fortlaufend über den Umsetzungsstand des Klimaschutzkonzeptes informieren.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

Anpassung des Fuhrparks

Der Fuhrpark soll sukzessive auf alternative Antriebe umgestellt und zentral gemanagt werden. Neben der Anschaffung von Elektroautos sollte auch über E-Bikes und Pedelecs als Dienstfahrzeuge nachgedacht werden. Die Verkehrsmittel sollen möglichst mit Ökostrom gespeist werden.

© unsplash.com

Sanierungsfahrplan und PV-Anlagen auf geeigneten Dächern kommunaler Liegenschaften

Ein Sanierungsfahrplan für die kommunalen Liegenschaften soll entwickelt werden. Die Reduktion den Treibhausgasemissionen und die Eigenstromerzeugung sollen zukünftig stärker berücksichtigt werden.

Die Sanierungsarbeiten sollen öffentlich begleitet werden und so als Vorzeigeprojekt für die Bevölkerung dienen. Die Entwicklung der Emissionen soll jährlich fortgeschrieben werden.

Nachhaltige Beschaffung

Der Betrieb der kommunalen Liegenschaften und der zugehörigen Anschaffungs-

prozesse ist mit hohen Treibhausgasemissionen verbunden, da aktuell in der Regel auf das wirtschaftlichste und nicht auf das nachhaltigste Angebot zurückgegriffen wird. Um in diesem Bereich Emissionen zu sparen, soll eine Nachhaltigkeitsrichtlinie für das Beschaffungswesen erarbeitet werden.

Transparente Kommunikation

Die Bürger*innen sollen regelmäßig und transparent über den Fortschritt der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen und den aktuellen Treibhausgasausstoß von Mülheim an der Ruhr informiert werden.

Das geschieht zukünftig über bereits bekannte und etablierte Kanäle aber auch über eine eigens eingerichtete Website zum Thema Klimaschutz.

© Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung

© Geonetzwerk.metropoleRuhr, 3D.RUHR

HANDLUNGSFELD 6

Natürlicher Klimaschutz

Warum muss gehandelt werden?

Wälder und Wiesen dienen seit jeher als natürliche Kohlenstoffsenken oder sind wichtig für die Wasseraufnahme. Sind die Ökosysteme intakt, wird CO_2 aufgenommen, im Boden eingelagert und Grundwasser neu gebildet. Durch klimatisch Veränderungen – wie häufigere Extremwetterereignisse (beispielsweise Starkregen oder Hitzeperioden) – oder durch einen hohen Versiegelungsgrad sind diese natürlichen Funktionen immer stärker beeinträchtigt. Die Ökosysteme können ihre natürliche Funktion nicht mehr wahrnehmen.

Welche Maßnahmen plant die Stadt Mülheim an der Ruhr?

In den Jahren bis 2035 sollen die verschiedenen Ökosysteme so aufgestellt werden, dass sie ihre natürliche Funktion auch in Zeiten des Klimawandels beibehalten und wahrnehmen können.

Klimaresiliente Wälder

Dazu wird es erforderlich sein, bestehende Wälder an die neuen klimatischen Bedingungen anzupassen und die seit Jahren praktizierte naturnahe Waldbewirtschaftung im Stadtwald fortzuführen. Wälder, in denen aktuell noch Monokulturen vorherrschen, müssen in einen Mischwald umgebaut werden, der deutlich klimaresilienter ist. Der Fokus wird auf Baumarten liegen, die besser mit extremen Situationen wie Hitze oder Trockenheit umgehen können.

Wiedervernässung von Mooren

Das Moor am Oemberg wird seiner Funktion als natürliche Kohlenstoffsenke nicht mehr gerecht. Durch zunehmende Austrocknung werden sogar klimaschädliche Gase in die Atmosphäre abgegeben. Damit die Funktion einer natürlichen Senke wieder wahrgenommen werden kann, wird eine Wiedervernässung des Moors am Oemberg und weiterer anmooriger Böden angestrebt.

Schutz der natürlichen Bodenfunktionen

Böden übernehmen vielfältige Funktionen wie die Speicherung und Abbau von

Schadstoffen, die Grundwasserneubildung oder sie sind die Lebensgrundlage für unzählige Tiere und Pflanzen sowie für den Anbau von Nahrung. Diese Funktionen gilt es zu bewahren oder wo notwendig wiederherzustellen.

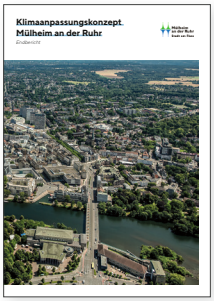
Entsiegelung von Flächen

Versiegelte Flächen, wie beispielsweise große Parkplätze, haben zahlreiche negative Eigenschaften. Bei Hitzeereignissen sorgen sie für eine noch stärkere Aufheizung der näheren Umgebung, bei Starkregenereignissen kann das Wasser nicht schnell genug abfließen, überlastet ggf. die anliegende Kanalisation und verhindert bei fehlenden Versickerungsmöglichkeiten die Neubildung von Grundwasser. In den kommenden Jahren sollen zahlreiche Flächen entsiegelt werden und so einen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz leisten.

KLIMAFOLGENANPASSUNG

Im Jahr 2019 hat Mülheim an der Ruhr ein Klimaanpassungskonzept beschlossen.

Dieses Konzept, welches sich mit Themen wie den Umgang mit Hitzeperioden oder Starkregenereignissen auseinandersetzt, soll in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden.



Direkt zum Konzept

HANDLUNGSFELD 7

Kommunikationskonzept

Wie werden die Bürger*innen über den Fortlauf der Maßnahmen informiert?

Informationen über den Fortlauf der Maßnahmen und über Klimaschutzthemen lassen sich auf den städtischen Medienkanälen finden. Eine eigene Website soll rund um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung regelmäßig und transparent über den Fortschritt des Klimaschutzkonzeptes informieren. Hier sollen neben allgemeinen Informationen auch zu thematischen Veranstaltungen informiert und das Beratungs- und Informationsangebot ausgebaut werden.

MEHR INFORMATIONEN

Eigenen Website mit Informationen zum Fortschritt der Mülheimer Klimaziele

Social Media

Informationsveranstaltungen

Das Internetportal finden Sie unter:

http://klimaschutz.muelheim-ruhr.de

Oder scannen Sie den QR-Code um direkt dorthin zu gelangen.

© Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Der Schutz des Klimas ist eine Aufgabe die alle Mülheimer*innen betrifft und zu der Alle etwas beitragen können. Wenn Sie selbst aktiv werden möchten, gibt es eine Vielzahl an möglichen Maßnahmen, mit denen sie das Klima in Mülheim und sich selbst vor den Klimafolgen schützen können, zum Beispiel:

- Weniger Auto fahren – Durch die vermehrte Nutzung des ÖPNV oder des Fahrrads sowie durch das Zurücklegen kurzer Wege zu Fuß können Sie einen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor leisten.
- Strom sparen – Nutzen Sie weniger Strom oder erzeugen Sie in mit eigenen Photovoltaikanlagen auf dem Dach oder am Balkon selbst.
- Immobilie sanieren – Mit der Sanierung Ihrer Immobilie leisten Sie einen großen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase. Eine Sanierung ist auch in kleinen Schritten möglich, hier kann ein individueller Sanierungsfahrplan helfen.

© Schernstein

MÜLHEIM AN DER RUHR

© Geonetzwerk.metropoleRuhr, 3D.RUHR

HERAUSGEBER
Stadt Mülheim an der Ruhr
Der Oberbürgermeister

VERANTWORTLICH
Dezernat VI - Stabsstelle
Klimaschutz und Klimaanpassung
August 2023

KONZEPT UND LAYOUT
energielenker projects GmbH
Hüttruper Heide 90
48268 Greven

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
energielenker projects GmbH
Hüttruper Heide 90
48268 Greven

KONTAKT
Stadt Mülheim an der Ruhr

Ulrike Marx
Hans-Böckler-Platz 5 45468
Mülheim an der Ruhr

0208/455 6801
Ulrike.Marx@muelheim-ruhr.de